

Familien-Nachrichten.

(Aus verschiedenen auswärtigen Zeitungen entnommen.)
Verlobungen: Fr. Marie Witt mit Fr. Anton Brückner...
Geburten: Ein Sohn: Fr. Neumann-Dehrer Dr. Boers...

Die Qualen des Luftmanngels und der Athemnoth im Leben des J. Lewin.
In diesen Tagen verlebte ich die Woche III, für mich die besten...

Mittheilung Bekanntmachungen.

Bei dem unterzeichneten Amtsgerichte werden als Beamte zur Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers im Jahre 1890...

Invaliditäten und Altersversicherung.

Auf Grund des § 5 Absatz 5 des Reichsgesetzes, betreffend die Invaliditäten- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889...

Städtische Kommissionen.

Vaunmiffion am Freitag, den 19. Dezember cr., Nachm. 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1/2 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach langen, schweren Leiden meine inniggeliebte Frau...

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1/2 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach langen, schweren Leiden meine inniggeliebte Frau...

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1/2 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach langen, schweren Leiden meine inniggeliebte Frau...

Wappen, Schneewittchen und Schneewittchen. Sie brachten Briefe von Märdern und theilten Nathmann aus...

Die neuesten Eisenbahn-Eisenbahnen sind das kaiserliche Beamten- und Arbeiter-Verein der Mittelländischen Eisenbahn...

Wetter-Notizen. Herr Max Schwarz ist der Regen in der Abendstunde für eine öffentliche Veranstaltung...

Die Aus der hiesigen 6 Millionen-Anleihe von 1886 sind, wie ein Ausweis über den Stand derselben für Ende...

Table with 2 columns: Name of bank/institution and interest rate/percentage.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurde, die übrigen der Ultimo.

Wetter-Notizen. Weizen loco 190.-, Dec. 191.75, April-Mai 192.75, fest.

Wetter-Notizen. Weizen loco 190.-, Dec. 191.75, April-Mai 192.75, fest.

Wetter-Notizen. Weizen loco 190.-, Dec. 191.75, April-Mai 192.75, fest.

Wetter-Notizen. Weizen loco 190.-, Dec. 191.75, April-Mai 192.75, fest.

Wetter-Notizen. Weizen loco 190.-, Dec. 191.75, April-Mai 192.75, fest.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

s. Frau, 18. Dec. (Privatdepesche.) Das hiesige Oberlandgericht...

s. Frau, 18. Dec. (Privatdepesche.) Das hiesige Oberlandgericht...

s. Frau, 18. Dec. (Privatdepesche.) Das hiesige Oberlandgericht...

s. Frau, 18. Dec. (Privatdepesche.) Das hiesige Oberlandgericht...

s. Frau, 18. Dec. (Privatdepesche.) Das hiesige Oberlandgericht...

s. Frau, 18. Dec. (Privatdepesche.) Das hiesige Oberlandgericht...

Wappen, Schneewittchen und Schneewittchen. Sie brachten Briefe von Märdern und theilten Nathmann aus...

Die neuesten Eisenbahn-Eisenbahnen sind das kaiserliche Beamten- und Arbeiter-Verein der Mittelländischen Eisenbahn...

Wetter-Notizen. Herr Max Schwarz ist der Regen in der Abendstunde für eine öffentliche Veranstaltung...

Die Aus der hiesigen 6 Millionen-Anleihe von 1886 sind, wie ein Ausweis über den Stand derselben für Ende...

Table with 2 columns: Name of bank/institution and interest rate/percentage.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurde, die übrigen der Ultimo.

Wetter-Notizen. Weizen loco 190.-, Dec. 191.75, April-Mai 192.75, fest.

Wetter-Notizen. Weizen loco 190.-, Dec. 191.75, April-Mai 192.75, fest.

Wetter-Notizen. Weizen loco 190.-, Dec. 191.75, April-Mai 192.75, fest.

Wetter-Notizen. Weizen loco 190.-, Dec. 191.75, April-Mai 192.75, fest.

Wetter-Notizen. Weizen loco 190.-, Dec. 191.75, April-Mai 192.75, fest.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

s. Frau, 18. Dec. (Privatdepesche.) Das hiesige Oberlandgericht...

s. Frau, 18. Dec. (Privatdepesche.) Das hiesige Oberlandgericht...

s. Frau, 18. Dec. (Privatdepesche.) Das hiesige Oberlandgericht...

s. Frau, 18. Dec. (Privatdepesche.) Das hiesige Oberlandgericht...

s. Frau, 18. Dec. (Privatdepesche.) Das hiesige Oberlandgericht...

s. Frau, 18. Dec. (Privatdepesche.) Das hiesige Oberlandgericht...

Ein grosser Posten Roben

aus Neudorf bei Schmenna und in besten Qualität, sind meinem Weihnachts-Ausverkauf zu ostenthalt billigen Preisen eingekauft worden.

Die neuesten Bände
der beliebtesten

Weihnachtsbücher

Töchter-Album. Herausgegeben von Zetia von Gumpert. 36. Band. Eleg. farb. 6 M. 75 Pf. in schwarz Kaliko gebunden 7 M. 50 Pf., in roth Kaliko gebunden 7 M. 75 Pf.

Herzblättchens Reitertrieb von Zetia von Gumpert. 35. Band. Eleg. farbnirt 5 M. 25 Pf. eleg. gebunden 6 M.

Der, eine reiche Auswahl neuer vorzüglicher Jugendbücher und Geschenktücher enthaltende, schön ausgestattete

Weihnachts-Katalog von Carl Flemming in Glogau
gratis und franco. 18519

In beziehen durch **Schroedel & Simon (Richard Schroedel).**

F. A. Schütz,

Königl. Sächs. Hoflieferant. 12145

Inhaber: H. O. Sorge.

Tapeten,

hervorragende deutsche, engl. u. franz. Fabrikate.

Verkaufsstelle der Würzener Tapetenfabrik.

Linoleum,

bestes deutsches u. englisches Fabrikat in verschiedenen Dessins.

Halle a. S., Leipzigerstr. 87/88.

F. A. Schütz.

RUDOLF MOSSE

Brüderstr. 6
HALLE A. S.

Annoncen-Aannahme

für alle Zeitungen des In- und Auslandes
ununterbrochen geöffnet v. 8-7 Uhr
* Ritterplatz 161. *



160 Stück halbengl. Jährlings-Hammel (mit der Wolle) zur Markt-Versteigerung bei mir zum Verkauf. **F. Blocker, Stumsdorf.**

40000 Mark gegen sichere Hypothek zu 4 1/2 bis 5 % per 1. Jan. oder Febr. 1891 gesucht. Offerten unter **N. r. 8088** bef. **Rudolf Mosse, Halle.** 18900

Lehrling mit guter Schulbildung für ein hohes Expeditionsgeld zu bald. Eintritt gesucht. Verbindungen mit **W. e. 8017** Rudolf Mosse, Halle a. S. 13150

Harz 17. In meinem Hause nahe der Pferdebahn, ist die Herrschaft renov. Belegte mit Bad ic. zu vermieten, sofort bezugsbar. **W. Schaaf.** 13607

Geschäftlich eingerichtete, sehr geräumige I. oder II. Etage mit allem Comfort u. Garten 3 1/2 bis über 1200 Mark sofort oder später miethbar. **Stummert, 7.**

Neu! Meinen gesetzlich geschützten, eisernen Neu!

Christbaum-Untersetzer

in Kreuzform

mit der Gold-Inschrift:
Stille Nacht, heilige Nacht
prachtvoll ausgestattet, für jede Baumstärke und Baumgröße sofort passend, reich vergoldet und mit Arabesken geschmückt,
sende ich franco zur Ansicht 13527

an jede respectable Familie.
Dieser eiserne Untersetzer ist einzig in seiner Art, ersetzt Holzkreuze für 20-30 Jahre und fällt nicht um. Er würde von hohen und höchsten Herrschaften belobt und empfohlen.

Vorrecht: Jeder Leser (oder Leserin) erhält auf Postkartenbestellung einen solchen Untersetzer franco zur Ansicht eingesandt. Gefällt er ihm, so sendet er sofort 2 Mk. 75 Pf. per Postanweisung ohne Abzug ein, gefällt er nicht, so sendet er ihn sofort zurück.

Bestellung sofort nötig. Genaue Angabe des Standes ist unerlässlich.

G. v. Mayenburg,
Maschinenfabrik, Dresden-N.

Zeichen- und Mal-Unterricht

in figürl. u. landschaftl. Fache erteilt Damen u. Herren, Albrechtstr. 16 b, II.

Kunstmaler Hans Knoechl aus München,
683) Zu dem am **Dienstag u. Freitag** Vorm. 10-12 stattfindenden **Damen-Circle** werden **Theilnehmerinnen** jederzeit aufgenommen.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparcasse bleibt anlässlich des **Bücher-Abschlusses in der Zeit vom 27. bis 31. Dezember cr. geschlossen.**

Halle a. S., den 15. Dezember 1890.

Das Directorium der städtischen Sparcasse.

Wir lösen von heute ab die am 1. Januar 1891 fälligen Coupons von **Meininger 4% Hypotheken-Pfandbriefe, Pommerische 4% Hypotheken-Pfandbriefe, Preussische Boden-Credit-Pfandbriefe, Preussische Hypotheken-Versicherungs-Antheil-Certif.** 13512

Obgenannte Pfandbriefe geben wir zum Berliner Tagescourse freizufuhren ab.

Spar- und Vorschuss-Bank.

Sämmtliche Piécen meiner Abtheilung für

Morgenröcke,

welche stets von dem einfachsten bis zu dem hochelegantesten Genre auf das Sorgfältigste sortirt ist, sind meinem

Weihnachts-Ausverkauf

hinzugefügt und ganz bedeutend im Preise zurückgesetzt worden.

Auf diesen **aussergewöhnlichen Gelegenheitskauf,** sowie auf nachstehende auffallend billigen Preise meiner Handschuhe, erlaube ich mir die Aufmerksamkeit meiner geehrten Kundschaft ganz besonders hinzulenken.

Farbige Glacé-Handschuhe für Herren, mit doppeltem Patentverschluss und breiten Raupen, garantirt vorzügliches, fehlerfreies Fabrikat, das Paar 150 Pfg.

Farbige und schwarze Glacé-Handschuhe für Damen, 4knöpfig, garantirt vorzügliches, fehlerfreies Fabrikat, das Paar 150 Pfg.

Farbige dänische Damen-Handschuhe, garantirt vorzügliches, fehlerfreies Fabrikat, 6knöpfig das Paar 135 Pfg., 8knöpfig das Paar 175 Pfg.

Grosse Sortimente.

J. Lewin.

4. Markt 4. Halle (Saale). 4. Markt 4.

18514

Heer und Marine.

Personalveränderungen. Herr v. von Nagel u. s. w. ...

lag abgehen. Die Wählerzeitung gegen Aufhebung des...

17. Dec. (Salomon v. Sandron) ...

18. Dec. (Für die Verlobung) ...

Seit dem Verlassen der Kasse (1893) wurden im Ganzen an...

Philipp dem Großmüthigen will man in Gasse ein...

Personalien.

Dem Württembergischen Ober-Regierungs-Rath und...

Vermischtes.

Ein angelegtes Karmische Heide hatte am 14. d. M. in...

Der Entwurf einer Eisenbahn auf die Jungfrau hat...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Reichsanwalt Dr. v. ...

17. Dec. (Die Abrechnung über die Einkünfte und Ausgaben...

17. Dec. (Einkommen-Verzeichnis) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Die Abrechnung über die Einkünfte und Ausgaben...

17. Dec. (Einkommen-Verzeichnis) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

Einwa Heinrich Petersen, der junge Lehrer von Altenhagen...

„Derleite!“ war die Antwort.

Der sich in der Werdnachts damals so auffallend benahm...

„So ist's!“ befestigte gleichmüthig der Befragte...

Heinrich! Mein Sohn Heinrich! — Die Dich als Mutter liebt...

Schilt der Richter bedrückt einer Weile, um seiner Erregung Herr...

Das ist allerdings sehr wichtig, begann er mit tiefem Ernst...

Der Richter hielt der münchse Cuthillie entgegen...

Der erfahrene und humane Beamte bedachte sich nur kurze Weile...

Dann ließ er sich vom seinem Bedienten, der mit dem Alten...

Wenn es auch lang, Zeit her, glaube ich es doch bestimmt...

So. — Und der erwiderte Siegelung mit dem Opal hier...

Er gehobte dem Handesmanns Lob Meyer und aelangte erst...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

17. Dec. (Scheidungspetition) ...

Samstag 20. Dec. 1890. Hallische Zeitung. Beilage.

Das Reichthum umringen sie, um von Reichthum auf Reichthum zu steigen, um die Welt zu erobern, um die Welt zu erobern, um die Welt zu erobern...

Industrie und Handel. In dem Bericht über die Industrie und den Handel in England...

Stadensamtsnachrichten von Halle a. S. Nachrichten aus Halle a. S. über die Stadtverwaltung...

Stadensamtsnachrichten von Giebichenstein. Nachrichten aus Giebichenstein über lokale Ereignisse...

Zehnteil des Reichs. Die Gründung des Reichs, die Geschichte der Reichsteile...

Stadensamtsnachrichten von Giebichenstein. Weitere Nachrichten aus Giebichenstein...

Der Edison'sche Apparat zum Aufheben der Schwerkraft. Ein Bericht über die Erfindungen von Edison...

Wandeburger Märkte vom 17. December 1890. Ein Marktbericht mit Preisen für verschiedene Waren...

Humoristisches. Eine Sammlung von lustigen Geschichten und Anekdoten...

Table with multiple columns and rows, likely a market report or financial data table.

Wallerische. A collection of short stories or anecdotes related to the Waller region...

Der verlassene Schmied. A story about a blacksmith who is abandoned by his wife...

Humoristisches. A collection of humorous stories and jokes...

Die Kranke Golt. A story about a woman named Golt who is ill and the events surrounding her...

Der verlassene Schmied. Continuation of the story from the previous section...

Humoristisches. Continuation of the humorous stories...

Die Kranke Golt. Continuation of the story about Golt...

Debet.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Credit.

Table with 4 columns: Description, Debit, Credit, and Balance. Includes entries like 'An Betriebs- u. Geschäfts-Unkosten-Conto', 'Gewinn-Saldo', 'Fabrik Bahnhof', 'Immobilien-Conto', etc.

Gesuch.

4000 Zelt. verb. verk. Zu ...

Handelsregister des Königl. Amtsgerichts zu Halle a. S. ...

Getragene

Verrenteter, Winterbet- ...

Weihnachtsgeschenke

Ein großer Auswahl = Pakete ...

Violenen

1 Bergoni 400 Mart 1 ...

Gesangbücher

in größter Auswahl empfehl- ...

Hausfegen

mit und ohne Stiel, 3540 ...

Makart-

Fantasi- und Nipp-Bouquets ...

Ernststeinau

Abreiß-Kalender für 1891 ...

Passende Weihnachtsgeschenke

für feine Haushalte: ...

Debet.

General-Bilanz-Conto.

Credit.

Table with 4 columns: Description, Debit, Credit, and Balance. Includes entries like 'An Immobilien-Conto', 'Etablissement am Bahnhof', 'Maschinen- u. Utensilien-Conto', etc.

Halle a/S., den 30. September 1890.

Zuckerraffinerie Halle.

Der Vorstand. A. Schulze. Pantzer. Dr. v. Lippmann.

Den vorstehenden Geschäfts-Abchluss hat der Aufsichtsrath selbst geprüft, durch den Bücher-Revisor Herrn Th. Walter prüfen lassen und denselben nach Rücksicht in allen Theilen genehmigt und festgestellt.

Den vorstehenden Geschäfts-Abchluss der Zuckerraffinerie Halle pro 30. September 1890 für das Geschäftsjahr 1889/90 haben wir geprüft und so wohl die Inventur, als auch die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Conto mit den ordnungsgemäß geführten Büchern übereinstimmend gefunden.

Der Aufsichtsrath.

R. Riedel. Ernst. C. Krüger. C. Haring. C. Nagel. E. Becker.

Halle a/S., den 14. November 1890. C. A. F. Bonstedt. Erh. Rummel. [3501]

Offenen, gefundte Stellen.

Werber wollen sich melden bei J. Bartholomäus in Frankfurt am Main.

Suche

Suche nach 1. Februar 91 einen tüchtigen Mann, der die Buchführung verstehen will.

Haus- und Viehmädchen

Sucht werden: 10 Mädchen, die mifsen können, 50 bis 60 Zelt. Lohn, 8 Ruchte, ledige, bis 100 Zelt. Lohn, an tot. u. Neuenberg.

Landwirthschafterin.

finden 1. Januar gute Stellen durch ...

Stellensuchende

Werden gesucht: 1. ob 15. Jan. f. e. ein- leine Dame ein älteres Dienstmädchen.

Gesucht werden:

10 Mädchen, die mifsen können, 50 bis 60 Zelt. Lohn, 8 Ruchte, ledige, bis 100 Zelt. Lohn, an tot. u. Neuenberg.

Vermiethungen.

In Folge Verlegung ist die Herrschaftlich eingerichtete, mit allen Bequemlichkeiten versehene obere Etage des Hauses Clodigauerstr. 51, an Verlegung mit Hofraum, Garten, Herd etc. an ruhige Mieter vorzuziehen.

Wohnungen im Breite von 330 bis 700 Mt.

der sofort oder 1. April 1891 zu vermieten. Preis 3242/2.

Tausch & Grosse, Halle.

Glattfide Bildwerke in Eisen- schraube und Bronze bei ...

Freiwillige Auction.

Freitag, den 19. d. Vorm. von 10 Uhr beginnend im Saale des hiesigen Graefen Hofes Auction, insbefondere: 31 vollst. Betten, 17 Sophas (auch Schlafsofas), 14 Kleider- und Waschtische, 18 Tische, 7 Dgt. Stühle, 15 Nachttische, 10 Kommoden, mehrere Waschtische, Spiegel, Portieren, Vorleger, Lampen, Waschtische, Waschtänder, Bilder etc.

Hirsch.

Gerichtsvollzieher.

Göln. Speculation.

empf. H. Körber. Allee 8.

Blumen-Arrangements.

Jardiniere n. Vasen aus Majolica, Metall, Fayence, Porzellan, Kunsthandlung Geiststr. 36.

Frische Champignons.

fest und fleischig, sehr aromatisch! 1/2 kg 1.00, 1/4 kg 0.75, 1 Liter = 1.00, 2 Liter = 1.50.

Champignons-Züchter

Verkehr Berg, Eisenstraße 3a. angebunden mit dem ...



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Oekonomierath H. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

Eishäuser.

Die Aufbewahrung des Eises hat auch in unseren Gegenden eine gewisse Bedeutung für die Landwirthe erlangt. Früher war es nur bei dem etwa mit der Landwirthschaft verbundenen Betriebe einer Brauerei nothwendig, für Eisvorrath zu sorgen, nunmehr erscheint dieses jedoch auch für Molkereianlagen sehr angezeigt. Das sogenannte Schwarz'sche System der Aufrahmung der Milch in Blechgefäßen, welche in mit Eis gekühltes Wasser gestellt werden, bedingt einen nicht unbedeutenden Verbrauch an Eis, ebenso die heutige Centrifugenmeierei. In Gegenden, wo klimatische Verhältnisse es mit sich bringen, daß der Mangel frischen Quellwassers oder auch trinkbaren Grundwassers dahin führt, Flußwasser zum Trinken gebrauchen zu müssen, ist längst das Bedürfnis einer Kühlung als so nothwendig empfunden worden, daß dort auch jeder Bauer sich seine Eismiete oder Eisgrube anlegt. Diese Veranstellungen wurden verbessert durch Erbauung eigener Hütten, welche zuerst in Amerika in ausgedehnterer Weise angewendet wurden, und man spricht daher gegenwärtig noch von amerikanischen Eishäusern.

Eiskeller werden in der Regel, außer in Städten, nicht zur Aufbewahrung des Eises benützt, sondern zur Abkühlung von aufstoßenden Kellerräumen, welchen von den Eisabtheilungen aus die nöthige niedere Temperatur vermittelt wird, wie dieses bei den Kellern der Brauereien der Fall ist. Es können zwar auch Eiskeller angelegt werden, um dort Vorrathseis aufzuspeichern, allein es ist dieses im Verhältniß zum Zweck theurer. Um Eis aufzubewahren, handelt es sich darum, dasselbe nur genügend mit schlechten Wärmeleitern zu umgeben.

Dieses kann auch auf einfacherem Wege als durch die Anlage gemauerter Keller erreicht werden. Das Einfachste ist, in trockenem Boden eine Grube auszuheben, diese mit Stroh gehörig auszufüttern und das eingebrachte Eis mit Strohdach abzudecken. Dabei muß man den Zugang gehörig verwahren, also möglichst klein machen und mehrfache Verschlüsse anbringen, und um diese Miete herum einen Graben anlegen, um das Außenwasser rasch abzuleiten. Günstig ist es, wenn man schattenspendende Bäume noch dazu herumpflanzt. In solchen Gruben hält sich ein Eisvorrath von 50—100 Kubikmeter wohl den ganzen Sommer über. Nur ist der Uebelstand vorhanden, daß bei jedesmaligem Öffnen immer ein wesentlicher Verlust eintritt und es ist daher angezeigt, wenn größerer Vorrath nöthig ist, mehrere solche Gruben anzulegen. Jedenfalls soll man nicht bei Tage eine solche Grube öffnen. Auch ist der Umstand sehr schädlich, wenn das abgehende Schweißwasser nicht versickern kann; denn wenn das Eis mit diesem in Berührung bleibt, so geht das Schwinden sehr rasch vor sich. Es soll daher das Eis stets auf eine Schichte Stroh gelagert werden, welche auf einem Holzrost aufliegt, und unter diesem soll eine gepflasterte Mulde angelegt werden, aus welcher das

abgehende Wasser in eine Sickerdole gelangt, einen mit Steinen ausgefüllten Graben. Noch besser ist es, einen Kanal anzuordnen und diesen mit einem Wasserabfluß, einem sogenannten Siphon, zu versehen. Dieser besteht in einem vertieften Schacht, welcher durch eine herabreichende Steinplatte in zwei Theile getheilt wird in der Weise, daß die Platte so tief herabgreift, daß zu ihren beiden Seiten immer Wasser steht. Es muß dann die von außen eindringende Luft durch das abgekühlte Wasser hindurchstreichen und kühlt sich dementsprechend selbst ab. Sehr zweckmäßig ist es, in den Kanal statt dieser Vorrichtung ein gußeisernes Rohr einzuschalten, welches in der Form des lateinischen Buchstaben S gebogen ist. Man kann die Grube zur besseren Isolirung mit Brettern doppelt ausfüttern, so daß dazwischen ein Hohlraum sich bildet und dann erst diese Brettwand mit Stroh überziehen, man kann auch ein ganzes Holzgehäuse innerhalb einer ausgemauerten Grube anlegen, allein damit wird die Anlage schon verhältnißmäßig vertheuert. Wichtig ist, daß über dem Eis stets eine genügend dicke Strohlage sich befindet, welche mit der Verminderung des Eises gleichmäßig hinabsinkt und so gegen die unter dem Dache befindliche Luft einen fortwährenden Abschluß herstellt. Trotzdem bleibt diese Einrichtung im Ganzen eine ziemlich ungenügende. Entschieden besser ist es, ein oberirdisches kleines Gebäude herzustellen. Dieses besteht aus Holzfachwerk mit entsprechenden Hohlräumen. Eine ruhig stehende Luftschicht ist selbst ein schlechter Wärmeleiter. Da jedoch dieses nicht vollkommen zu erreichen ist, daß die innere Luft stets ohne Verbindung mit der äußeren Luft bleibt, so ist es immer anzurathen, diese Hohlräume zwischen den Brettverschalungen noch mit einem Füllmaterial auszustopfen. Dieses Material muß aber unbedingt ganz trocken sein. Es muß somit nicht bloß sehr darauf gesehen werden, daß das Füllmaterial trocken eingebracht wird, sondern es muß auch in diesem Zustande erhalten bleiben. Die äußeren Brettverschalungen müssen daher wenigstens ganz dicht schließen, was durch aufgelegte Deckleisten und Zwischenlagen von Tuchenden, Filz, Dachpappe erreicht werden kann. Falsch wäre es, die Brettwand außen etwa mit Theer zu streichen, weil dieser die Wärme gut leitet und daher das Gegentheil vom Zweck herbeiführen würde. Im Innern kann das Holz etwa zu seiner bessern Erhaltung mit Theer gestrichen werden, obwohl es besser ist, dasselbe mit Carbolinum zu bestreichen. Doch ist kein zu großer Werth hier auf die Erhaltung des Holzes an sich zu legen. In angemessener Zeit muß allerdings das Holzwerk eines solchen Eishauses ausgebessert oder auch ganz erneuert werden, doch ist dieser Punkt hinsichtlich der Kosten nicht so sehr maßgebend. Bemerkt muß noch werden, daß, wenn etwa mit solchen Eishäusern, wie es auch vorkommt, Räume verbunden werden, welche durch den daneben aufgestapelten Eisvorrath abgekühlt werden sollen und wo man etwa direkt

Bier, Milch, Fleisch zur Konservierung bringen will, daß dann auf keinen Fall das Holzwerk mit solchen Anstrichen versehen werden darf, welche ätherische Oele oder sonstige Stoffe enthalten, welche durch ihre chemischen Eigenschaften etwa nachtheilig auf die genannten Gegenstände einwirken könnten.

Was das Füllmaterial selbst betrifft, so kann es bestehen in Sägespänen, Asche, Bösch, Gerberlohe, Häcksel, Spreu, Torfmüll, auch Schlackenwolle. Doch ist zu beachten, daß Sägespäne gerne Feuchtigkeit anziehen, hygroskopisch sind, Asche und dergleichen kann unter Umständen der Schwamm- bildung förderlich sein. Um diese vorsorglich abzuhalten, ist es angezeigt, die inneren Theile der Verschalungen und Gerüsthölzer etwa mit Carburinol zu imprägniren. Schlacken- wolle, feucht geworden, kann Schwefelwasserstoff entwickeln, was unter Umständen auch nachtheilig sein kann. Am besten dürfte es sein, die Hohlräume mit Torfmüll auszufüllen oder gleich Torfstücke zwischen denselben einzubauen.

Besteht der Boden in durchlässigem Kies, so kann unmittelbar auf diesen ein Lattenrost gelegt werden, dann eine Strohschicht und hierauf das Eis. Ist eine solche Kiesel- schicht nicht vorhanden, so ist es daher angezeigt, eine solche eigens einzubringen oder auch eine entsprechend dicke Sand- schicht. Sollte man beides nicht zur Hand haben, so müßte man eine Pflasterung anlegen. Jedenfalls ist, wie oben schon erwähnt worden ist, für einen Abfluß des Tropf- wassers ausgiebig zu sorgen.

Der Eisraum kann nun direkt zugänglich sein, besser ist es jedenfalls und leicht zu machen, vor demselben einen Vorraum anzulegen und zum Eisraum nur eine verhältniß- mäßig kleine Oeffnung mit doppeltem Verschuß anzubringen, den Vorraum aber gegen außen jedenfalls noch mit Doppel- thüren zu versehen. Diese Thüren müssen gegen Norden liegen.

Das Eis wird am besten von oben eingebracht, nachdem, so weit es geht, die unteren Theile von der Seite gefüllt sind. Die in der Decke des Eisraumes befindliche Oeff- nung wird zweckmäßig mit einem Luftabzugschlot in Ver- bindung gesetzt, um, bevor das Eis eingebracht wird, bei anhaltendem Froste ein Eindringen und Durchziehen der kalten Luft zu ermöglichen. Man öffnet nämlich alle Thüren, um den Raum ausfrieren zu lassen. Selbstverständlich muß nach dem Einbringen des Eises der Luftkamin sorgfältig geschlossen werden.

Die Decke des Eisraumes besteht aus einer Einschulung an kleinen Balken und kommt darüber eine dicke Lage Stroh, welche den ganzen Hohlraum zwischen Decke und Dach aus-

füllen soll. Das Dach besteht zweckmäßig in Stroh oder Rohr, doch mit ziemlich großem Vorsprung, um den Schlag- regen abzuwehren. Auch ein Dachpappdach kann man anwenden, wenn aus besonderen Rücksichten etwa ein Strohdach nicht geduldet würde. Dann soll man aber dasselbe mit Kaltmilch bestreichen, um den Einfluß der Sonnen- strahlen abzuhalten. Geeignet dürfte sich auch die Eindedung mit dem Leinwandstoff von Weber-Falkenberg in Köln erweisen und zwar in weißer Farbe, von welchem der Quadratmeter loco Köln 1 M 75 $\frac{1}{2}$ kostet. Bei sehr großen Eishäusern muß man in dem Dachraum Ventilationsöffnungen anbringen, wenn der Raum von Menschen betreten werden soll, um Eis aus den Rasten nach oben zu fördern. Solche großen Eisaufbewahrungsanlagen werden, um den Bedarf in Städten, namentlich auch für Brauereien zu decken, jedoch nur vereinzelt angelegt.

Was das Eis und dessen Einlagerung betrifft, so ist darüber auch Einiges zu bemerken.

Das Eis von reinem Wasser ist ein farblos Körper vom spezifischen Gewicht von 0,9167 bei 0°. In großen Massen zeigt es einen bläulichen oder grünlichen Schimmer. Wenn nicht durchsichtig, so ist dieses ein Zeichen, daß es von Luftblasen gefüllt ist, wenn es aber schmutzig oder gar gefärbt aussieht, so ist es nicht brauchbar, weil dann anzunehmen ist, daß es mit organischen Stoffen oder sonstigen Beimengungen behaftet ist. Diese können nachtheilig wirken, wenn das Eis zur Kühlung von Wasser, wie bei der Molkerei gebraucht wird, noch mehr, wenn das Eis zur Einlagerung in Bierkeller gebracht wird, weil unter Umständen von solchem unreinen Eis ein schlechter Einfluß auf die Nach- gährung des Bieres zu befürchten steht. Es ist also nicht gleichgültig, von woher man das Eis bezieht und ist Vorsicht und Umschau in dieser Beziehung am Plage.

Vor dem Einbringen des Eises soll der Eisraum gehörig ausfrieren und auch gereinigt werden. Dann ist das Eis in möglichst großen und regelmäßigen Stücken einzubringen und mauerartig dicht aufzusetzen. Die Fugen sind mit klein geschlagenen Stücken zu dichten und ist es nicht ohne Werth, Kochsalz beizumischen, um ein Zusammengefrieren zu bewirken. Auch kann man zu diesem Zwecke kleine Partien heißes Wasser eingießen. Denjenigen, welche sich genauer über die Erbauung der Eishäuser und sonstige hier einschlägige Einzelheiten instruiren wollen, kann die Schrift: „Der Bau der Eiskeller“ von Menzel, fünfte Auflage von Kowát (Leipzig, Knapp), desgleichen auch: „Der Eiskellerbau“ von Schlesinger (Berlin, Ernst u. Korn) zum Studium emp- pfohlen werden. L. R. f. B.

Einige Betrachtungen über den Nutzen der ländlichen Geflügelhaltung und die einzelnen Zweige derselben.

(Schluß.)

In geschlossenen Dörfern und Städten, wo man nur wenig Hofraum und nur kleine Hausgärten besitzt, empfiehlt es sich nicht, eine größere Anzahl Geflügel zu halten. Man wird sich hier auf einen, den eigenen häuslichen Be- dürfnissen berechneten Geflügelstand beschränken müssen. Nicht bis zehn Hühner und, wenn ein Bach oder Teich vorhanden ist, ebensoviele Enten oder Gänse liefern die für eine Haushaltung nöthigen Eier und Federn.

Wo der Hof größere Ausdehnung hat, oder wo ein geräumiger Gras- und Obstgarten oder ein anderes Grund- stück des Besitzers angrenzt, kann die Geflügelzucht über den häuslichen Bedarf hinaus größere Ausdehnung er- fahren. In diesem Falle hat man zu prüfen, ob Eier,

Junggeflügel, gemästetes Geflügel oder Federn am meisten gesucht und am besten bezahlt werden.

In neuerer Zeit findet mit dem Wachsthum der Städte und dem Entstehen zahlreicher Kurorte junges Schlacht- und Mastgeflügel: Hähnen, Hühner, Enten und Gänse gut bezahlten Absatz, und sind hier meistens auch die zur Aufzucht und Mast erforderlichen Kraftfuttermittel leicht und billig zu beschaffen. Brut und Mast können auch bei beschränktem Raumverhältnissen betrieben werden, erfordern aber viel Geschick und große Sorgfalt.

Wo man in Ermangelung geeigneter Geflügelwärter oder anderer Ursachen wegen der Aufzucht der Mast nicht die erforderliche Aufmerksamkeit zuwenden kann, erweist sich dieser Zweig der Geflügelzucht nicht lohnend.

In der Umgegend von Straßburg, insbesondere in dem badischen Amtsbezirke Nehl, erzielen die Landwirthe aus dem im Winter und im zeitigen Frühjahr in der warmen Stube ausgeführten Frühbruten und aus dem das ganze Jahr hindurch in entsprechenden Räumen gemästeten Geflügel recht ansehnliche Einnahmen.

Die Aufzucht der Hühner ist schwieriger, als jene der Enten und Gänse. Die jungen Hühner verlangen einen geschützten, windstillen, warmen, sonnigen und trocknen Aufenthaltsort.

Die Aufzucht der Enten kann auch da betrieben werden, wo es an stehendem oder fließendem Wasser fehlt, wenn man einen Kübel von etwa $\frac{1}{3}$ m Tiefe auf einen Rasenplatz stellt oder noch besser eingräbt und auf ihm 2 Bretter so befestigt, daß auf ihm die Thiere hinein und wieder herausgehen können. Der Kübel ist wöchentlich 2—3 mal mit frischem Wasser zu füllen.

Auch aus der Gänsezucht kann man bei vorhandenem Absatz guten Gewinn erzielen, wenn man junge Gänse aufzieht und dieselben angemästet oder vollgemästet verkauft. Der Gewinn aus der Mast ist meist größer, als jener aus der Aufzucht. Die Gänseleber wird theuer bezahlt, sodaß nicht selten eine große Leber allein das Mastfutter deckt. Die Gänse verlangen aber klares fließendes Wasser und einen Weideplatz. In geschlossenen Orten sollte man einen gemeinsamen eingefriedigten Weideplatz, einen sogenannten Gänsegarten anlegen. In diesen Garten werden die Gänse Morgens ein- und Abends nach Hause getrieben. Durch eine solche Einrichtung kann dem Schaden, den freilaufende Gänse verursachen, leicht vorgebeugt werden.

Sachkundige und gewandte Geflügelzüchter können sich aus der Zucht von Trutz- und Welschhühnern (Puten) recht lohnenden Verdienst erwerben. Diese Thiere liefern von allem Geflügel den größten und feinsten Braten, auch sind sie als Brüterinnen für Hühner, Enten und Gänse unübertrefflich. Sie finden deshalb zu jeder Jahreszeit im mageren und gemästeten Zustande den besten Absatz.

Auch aus der Taubenzucht kann mancher Vortheil gezogen werden, wenn man sie mit Verständnis betreibt und solche Rassen züchtet, welche sich rasch vermehren, schnell heranwachsen und viel zartes und schmackhaftes Fleisch liefern. Diesen Anforderungen entsprechen die Feldtauben oder Feldflüchter, insbesondere die Lachse und die Altenburger Trommeltaube, die Coburger Lerchentaube und die gewöhnliche Starenhalstaube.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung für den Land- und Gartenbau ist der Geflügeldünger. Der Hühner- und Taubenmist enthält durchschnittlich 3 bis 4 mal mehr von den werthvollen Pflanzennährstoffen als der Stallmist und kommt in seiner düngenden Wirkung dem Guano gleich.

Die Eierproduktion ist bei vorhandener Gelegenheit zu thunlichst unbeschränktem Auslaß der Hühner die einfachste Betriebsrichtung der Geflügelzucht.

Sie verursacht weniger Arbeit und für das Eier legende Geflügel genügt das dem Landwirth aus der eigenen Wirthschaft billig zur Verfügung stehende Futter. Das Leggeflügel wird bei entsprechendem Laufplatz auch seltener krank, als das enge beisammenlebende Jung- und Mastgeflügel. Die Eier finden zu jeder Zeit und an jedem Orte guten Absatz. Die täglich fallenden Eier können sofort in baares Geld umgesetzt werden und bilden auf dem Lande im bäuerlichen Haushalte an Stelle des baaren Geldes eine Tauschwaare, womit die laufenden kleinen Haushaltungsausgaben bestritten werden können. Die Haupteinnahmen aus den Eiern fallen in das Frühjahr, zu welcher Zeit der Landwirth wenig andere Gelegenheiten hat.

Zur Eiergewinnung empfiehlt sich die Hühnerhaltung, weil das Huhn in jedem Klima gezüchtet und gehalten werden kann, jedoch sind ihm viel Wind und Regen sowie nasser Boden nachtheilig.

Unter solchen Verhältnissen, wo besonders Seen, Teiche, Sümpfe, Flüsse oder Bäche in unmittelbarer Nähe vorkommen, kann die Entenzucht mit großem Vortheile betrieben werden. Gute Legenten legen meist ebensoviele und größere Eier als Hühner. Enteneier haben auch einen beträchtliche höheren Nährwerth, als Hühnereier, sind aber beim Kaufe allgemeyn weniger beliebt.

Wenn die Eiergewinnung bei der Geflügelzucht die Hauptsache sein soll, so müssen wir soches Geflügel wählen, welches viele und schwere Eier und diese in möglichst kurzer Zeit legt.

Mehr als 600 Eier, welche beim weiblichen Thiere im Eierstock schon in frühesten Jugend vorgebildet sind, kann indes dasselbe in der Zeit seines Lebens nicht legen. Hühner und Enten vermögen es bei guter Fütterung und Pflege schon in 6—8 Jahren zu dieser Zahl zu bringen. Einige Rassen dieser Geflügelarten besitzen sogar die Eigenthümlichkeit diese Eierzahl schon in 4—5 Jahren zu legen, und bei manchen Thieren werden zugleich die Eier erheblich größer und schwerer, als bei anderen der gleichen Gattung. Das Gewicht der Eier von verschiedenen Hühnerrassen schwankt zwischen 40—80 und mehr Gramm. Ein Stück Geflügel kann jährlich 80, ein anderes 130 und mehr Eier legen. Der jährliche Ertrag eines Stückes Geflügel kann somit den eines anderen um das Doppelte und Dreifache übersteigen.

Um in kürzester Zeit die höchst mögliche Eiermenge zu erhalten, sind nebst der guten Rasse vor Allem richtige Fütterung und Pflege nöthig, weil dadurch an Futter gespart und so der Ertrag erhöht wird. Legt z. B. ein Huhn bei schlechter Fütterung jährlich nur 80 Eier, so müssen wir es 6—7 Jahre füttern, bis wir die von ihm erreichbare Anzahl Eier gewinnen. Erhalten wir aber durch gute Fütterung und Pflege jährlich 120—140 Eier, so gewinnen wir dieselbe Anzahl Eier schon in 3—4 Jahren, haben somit eine Futterersparniß für 2 Jahre von mindestens 6—8 Ctr.

Zudem haben wir in dem abgängigen Huhn ein weit wertvolleres Fleisch als im ersten Falle, wo es alt und zäh geworden ist.

Mittheilungen aus der Praxis.

— Ein überlisteter Pferdehändler. Ein Arzt aus Altona, so berichten die Tagesblätter, kaufte von einem Pferdehändler vor zwei Jahren auf dem Pferdemarkt in Süderbrarup für 350 Thaler ein Pferd, welches sich später als unverbesserlicher Schläger entpuppte. Da der Pferdehändler die Fehlerfreiheit garantiert hatte, klagte der Arzt auf Zurücknahme; der bis in die höchste Instanz betriebene Prozeß endete mit Verurtheilung des Pferdehändlers. Dieser, in Dänemark wohnend, wurde vergebens aufgefodert, das Pferd in Empfang zu nehmen, da außer den Prozeßkosten ca. 2500 Mark Unterhaltungskosten erwachsen waren. Das Pferd wurde versteigert, brachte aber nur 750 # ein, da es durch das lange Stehen im Stall be-

deutend gelitten hatte. Der Arzt, der seinen Gläubiger im Auslande nicht fassen konnte, hatte also von seinem Siege wenig Nutzen, bis er in voriger Woche erfuhr, daß sein Schuldner mit 30 Pferden von Randers nach Zerbit zum Pferdemarkt gereist sei. Ohne Weiteres machte sich der Arzt mit seinem vollstreckbaren Urtheile auf die Reise und ließ für seine Forderung 6 Pferde pfänden. Als der überlistete Däne sah, daß er in der Falle saß, bequembte er sich, die Schuld nebst Zinsen zu bezahlen. Der Spaß kostete ihm nahezu 4000 #.

Es wäre gewiß von Werth, wenn neben dem Thatbestande auch noch der Name des dänischen Wiedermannes bekannt gegeben würde.

— Das feuchentartige Ferkelsterben. Die Schweinehaltung und -Zucht, ist heutzutage einer derjenigen Zweige der Landwirtschaft, welcher noch eine Rentabilität hat und in Zukunft vielleicht noch mehr verspricht. Es ist daher wohl zeitgemäß, diejenigen Umstände, welche diese Rentabilität herabzubringen oder ganz in Frage stellen können, einer näheren Betrachtung zu unterziehen und die Mittel zur Abhilfe gegen derartige Uebelstände zu besprechen. Herr Thierarzt Brauch hat sich in dieser Beziehung ein Verdienst erworben, durch einen Vortrag, den er im Vereine der Schleswig-Holsteinischen Thierärzte zu Kiel gehalten hat, und in welchem er das in manchen Wirtschaften beobachtete feuchentartige Absterben der Saugferkel, die Ursachen, das Weiden und die Mittel zur Abhilfe dieses Uebels bespricht. Wir wollen im Nachstehenden den Inhalt des Vortrages kurz wiedergeben: Die äußeren Kennzeichen der Krankheit bestehen hauptsächlich darin, daß die jungen Thiere meist anscheinend vollständig gesund zur Welt kommen, nach einigen Tagen zeigt sich aber ein von den wirklich gesunden Thieren abweichendes blaßes Aussehen, welches auf einen bleichlichen, blutarmen Zustand deutet. Als bald veratmen die Ferkel eine krankhafte Begierde die Stallwände aufzusaugen. Gleichzeitig nimmt der Appetit mehr und mehr ab, und ein allgemeines Siechthum ergreift den ganzen Körper. Der Rücken krümmt sich, die Haut wird unrein und bedeckt sich mit Schorf, am Halse treten Anschwellungen auf, welche mit einem stinkenden jauchigen Eiter gefüllt sind, dabei husten die Thierchen, leiden an Durchfall, bleiben im Wachsthum zurück, magern zusehends ab und sterben schließlich. Eine Behandlung ist meist wirkungslos, und wenn es durch sorgsame Pflege wirklich einmal gelingt, ein Thier durchzubringen, so bleibt dasselbe doch dauernd schwächlich.

Die Ursachen zu dieser in früheren Jahren wenig erkannten Erscheinung sind wohl sehr tief liegende und wurzeln meist in den genannten Wirtschaftseinrichtungen. Namentlich da, wo die Stallungen derartig eingerichtet sind, daß den Thieren nicht genügend Licht und Luft zu Gebote steht, und wo dieselben nicht Gelegenheit haben sich im Freien zu tummeln und zu wühlen, wird das Ferkelsterben häufig beobachtet. In solchen Ställen leben die Thiere fast beständig in einer feuchtwarmen Atmosphäre, welche ihnen in Gemeinschaft mit dem Mangel an Bewegung außerst unzutraglich ist. Weiterhin findet sich die Erscheinung des massenhaften Ferkelsterbens meist in Molkereiwirtschaften, in welchen die Schweine fast ausschließlich mit Molkereiabfällen und Getreideichrot genährt werden; in diesem Falle liegt die Ursache zur Erkrankung der Ferkel bereits in der Ernährung der trächtigen und später der säugenden Mütter, deren Milch nicht den genügenden Gehalt namentlich an mineralischen Nährstoffen hat. Die Ferkel von eritzgebärenden Sauen oder von solchen, die sich in einem mästigen Zustande befinden, sind besonders leicht geneigt der Seuche zu erliegen.

Die Mittel zur Abhilfe ergeben sich aus dem Vorstehenden von selbst. Wenn man die Schweine in gut ventilirten Ställen hält, wenn man ihnen Gelegenheit zur Bewegung und zum Wühlen giebt, und schließlich wenn man die Mutterthiere nicht zu weichlich, ausschließlich mit Molkereiabfällen und Getreideichrot ernährt, sondern ihnen etwas Fleischmehl, Kartoffel, Grünfutter u. s. w. giebt, so wird das Uebel nicht mehr vorkommen. Eine Ernährung der Schweine wie sie in Molkereiwirtschaften vielfach üblich ist, mag gute Mastresultate ergeben, für Zuchtthiere paßt sie nun und nimmermehr.

— Das Umpflanzen großer Bäume. Daß Stürme und Ueberfluthungen oft die größten und schönsten Bäume aus ihrer Verbindung mit der Mutter Erde reißen, erleben wir leider oft genug; andererseits kommt es nicht selten vor, daß man alte Bäume behufs Neubauten von ihrem Standort entfernen muß, sie aber doch gern behalten möchte. Auch bei Neubauten in Gärten will man lieber recht bald Schutz und Schatten haben, als zehn Jahre darauf zu warten. In solchen Fällen ist natürlich die größte Vorsicht beim Umpflanzen nöthig und da dürfte es manchem Leser wohl willkommen sein, zu erfahren, wie man dabei zu Werke geht. Ein Mitarbeiter der „Landw. Zeitung für Westfalen“, der vor 15 Jahren eine Anzahl Obstbäume im Alter von 18—20 Jahren verpflanzen mußte, theilt darüber Folgendes mit: Selbstverständlich mußte das Umpflanzen zu passender Zeit und mit großer Vorsicht geschehen; ich hatte die Freude, daß von ungefähr dreißig verpflanzten größeren Bäumen nicht ein einziger abstarb, vielmehr alle gut anwuchsen und gediehen. Das Verlegen nahm ich im Februar vor, traf die Vorbereitungen jedoch schon im Januar, als der Erdboden nicht gefroren war. Circa 70—80 Centimeter vom Stamme entfernt grub ich um jeden zu verlegenden Baum einen ungefähr 60 Centimeter tiefen Graben von 30 Centimeter Breite. Sämmtliche hier angetroffene große Wurzeln wurden abgeklärt, die dünnen abgestochen und alle mit einem scharfen Messer nachgeschritten. Die Gräben wurden dann

mit Laub und strobigem Stallmist gefüllt. Bereits im Herbst waren in dem neuen Garten die Baumgruben ausgehoben, im Januar wieder gefüllt und mit Laub und Stallmist gedeckt worden, um das Eindringen des Frostes zu verhindern, damit man bei Frostwetter in den Boden kommen könne. Im Februar hatten wir Frostwetter. Als die Wurzelballen der Bäume gefroren waren, wurden die Gruben um dieselben von Laub und Stroh geräumt. Darunter war die Erde frostfrei und nun wurden mit Hilfe des Spatens die Bäume ausgehoben und mit dem fest zusammenhaltenden Wurzelballen an ihren Standort gebracht. Der lockere Boden wurde mit Wasser eingeschlämmt. Besondere Mühe verursachte ein etwa 30 Ctm. Durchmesser haltender Birnbaum, Sorte Beurré gris d'été. Ich ließ das Hintergestell eines Bauernwagens rückwärts an den Stamm fahren und an diesem den aufgerichteten sogenannten Langwagen (die Verbindung zwischen Hinter- und Vordergestell) befestigen. Nun wurde mit Hilfe von Seil und Spaten der Baum umgerissen, die Seite wurden eingeführt, Erde wurde vor die Hinterseite des Wagens gestapelt und fort ging es, ohne daß der gefrorene Wurzelballen auseinander fiel. Auch dieser große Baum wuchs, nach sorgfältigem Begießen während des Sommers, sehr gut und trug, gleich den übrigen Bäumen schon im nächsten Jahre Früchte, auch nachher ganz befriedigend. Hat man mehr Zeit zur Vorbereitung, so empfiehlt es sich, den im Herbst oder Winter um den zu verpflanzenden Baum zu ziehenden Graben mit fruchtbarer, humusreicher Erde zu füllen. In dieser bilden sich dann aus den abgeklärten und glatt nachgeschrittenen starken Wurzeln zahlreiche feine Saugwurzeln, durch deren Vorhandensein das Anwachsen des Baumes noch mehr gefördert wird, wenn im nächsten Winter bei Frostwetter das Verlegen in der angegebenen Weise erfolgt. Selbstverständlich darf man dann die Grube nicht so nahe am Stamm ausheben, daß die jungen Wurzeln verlest werden, sondern etwa 15—20 Ctm. entfernter.

— Sonst und jetzt. Sonst konnte man mit einem Aufwand von 12 μ den Doppelpentner Weizen 100 Kilometer weit verschleppen, bei guter Schneebahn und auf Kunststrahlen 400 Kilometer weit, in der ersten Periode der Eisenbahn 1500 Kilometer, auf den jetzigen Eisenbahnen aber 3000 bis 4000 Kilometer und auf den Seeschiffen so gar 25000 Kilometer. Während sonst der Weizenbauer und der Weizenesser kaum 100 Kilometer von einander entfernt wohnten, können sie jetzt durch Welttheile und Meere getrennt sein. Dadurch hat sich die Weltlage vielfach verändert. Die englische Fabrikbevölkerung bezieht jetzt unschwer Weizen aus Indien und Fleisch aus Australien, ionach aus den entferntesten Theilen der Welt; England verweidert dagegen seine Fabrikanlagen überall hin, soweit es nicht durch Zollschranken gehindert ist. Dadurch ist die Bedeutung Englands außerordentlich gesteigert worden, aber auch die Bedeutung jener Länder, welche vorzugsweise Weizen und Fleisch ausführen: Nordamerika, Rußland, Indien und Australien.

— Künftig. Wie es künftig wird, ist schwer zu sagen. Einiges aber läßt sich doch schon erathen. Die Staaten streben nach großen, geschlossenen Handelsgebieten. Zunächst strebt England einen großen Handelsbund an mit Indien und allen englischen Ansehungen in Australien, Südafrika und Canada. Dieser Bund würde 313 Millionen Menschen, ionach über ein Fünftel der Bevölkerung der Erde umfassen. Im Gebiete dieses Bundes würde England die Fabrikarbeit, Indien Weizen und Baumwolle, Australien Fleisch und Schafwolle liefern. Bis jetzt bestehen noch manche Schwierigkeiten; die Engländer hoffen aber mit Geduld und Klugheit, dann mit ihrem Reichthum zum Ziele zu gelangen. Der Zollschranken wegen können die Engländer in Europa nicht mehr viel Fabrikate verkaufen; desto lebhafteren, stets wachsenden Handel unterhalten sie mit den Kolonien.

Ein recht großes Zollgebiet ist auch das russische; es umfaßt ein Sechstel der ganzen Erdoberfläche. Rußland erzeugt nicht bloß Getreide, sondern auch die Früchte des Südens, namentlich Baumwolle; zudem dehnt es sich immer mehr nach Süden aus. Seine Fabriken entwickeln sich reich.

Ein dritter großer Zollbund ist der amerikanische; heute umfaßt er allerdings nur den größten Theil von Nordamerika; es ist aber seine Ausdehnung über ganz Amerika geplant; dann wird er alle Klimate und über ein Fünftel der ganzen Erdoberfläche umfassen. Bei Bildung dieses Zollbundes werden gleichfalls viele Schwierigkeiten zu überwinden sein; die Engländer haben nämlich jetzt einen jährlichen Absatz von 400 Millionen Mark nach Mittel- und Südamerika; dieses Absatzgebiet werden sie wohl nicht gerne preisgeben.

Frankreich mit seinen Besitzungen in Afrika und Sinterasien hat jetzt ein Zollgebiet von 66 Millionen Menschen; es ist möglich, daß sich Frankreich an ein anderes großes Zollgebiet, vielleicht an das russische anschließt. Dann liegt es nahe, daß sich auch Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien zu einem Zollbund einreihen.

Gebauer-Schwerichte'sche Buchdruckerei in Halle.